

Neues Nachrichtenblatt

vom Heimat- und Verschönerungsverein „Oldenburgische Schweiz“ Damme e.V.

Nr. 159

16. September 2015

www.heimatverein-damme.de

Bericht vom Vortrag von Heinrich Prüllage über die Vogt-Familie von der Hoya am 2. September 2015

Adliger „Bastard“ gründet Vogt-Sippe in Damme

von Wolfgang Friemerding

Er musste lange um die ihm gebührende Versorgung kämpfen, doch dank seiner adligen Verwandtschaft, bekam er schließlich den Posten des Osnabrücker Vogts in Damme: Und das, obwohl Johann von der Hoya ein illegitimer Nachkomme eines Grafen von der Hoya war. In seinem Fall wird das gar nicht so leicht gewesen sein, denn die Konkurrenz war groß, da sein Vater Graf Erich IV. nur ein Alter von vierzig Jahren erreichte, dabei zeitlebens unverheiratet blieb, aber stattliche 36 uneheliche Nachkommen zeugte – offenbar mit bürgerlichen Frauen. So spektakulär uns das heute vorkommen mag, im 16. Jahrhundert bildeten nichteheliche Lebensgemeinschaften selbst bei kirchlichen Würdenträgern nichts Ungewöhnliches. Immerhin sorgten die adligen Väter durchweg gut für ihre offiziell nicht anerkannten Sprößlinge – mit jährlichen Apanagen oder mit einträglichen Posten, wie etwa dem des Vogtes im Kirchspiel Damme.

Dass Johann, der Gründer der Dammer Vogt-Dynastie, freilich zunächst einige Probleme hatte, an diese Versorgung heranzukommen, lag außer an seinen vielen Geschwistern auch daran, dass Otto VIII., sein Vetter, der letzte Graf von Hoya frühzeitig ver-



Heinrich Prüllage mit drei von der Hoya-Siegel

starb und nicht mehr für ihn aufkommen konnte. Da musste dann die weitläufige Verwandtschaft angebettelt werden, was schließlich 1593 gelang, so dass ihm und seiner vielköpfigen Familie die nächsten 23 Jahre ein gutes Leben als Vogt in Damme beschieden ward.

Wie aus der anliegenden Liste der Vögte hervorgeht, blieb dieses Amt über 200 Jahre in der Hand der illegitimen Hoya-Familie – über fünf Generationen und sechs Amtsträger. Bezeichnend ist immerhin, dass einer der Nachkommen dabei sogar die „Fronten wechselte“ und Münsterischer Vogt für Damme wurde. Das ist einmal mehr ein Hinweis auf die jahrhundertlang umstrittene Herrschaft über das Dammer Gebiet zwischen den Fürstbischöfen von Münster und Osnabrück.

Heinrich Prüllage erläuterte detailliert, wie er an die bisher unbekanntesten Informationen gelangt war und welche Indizien er in die folgerichtigen Zusammenhänge gebracht hatte. Es war nicht nur der Stammbaum seiner Frau, der auf die von der Hoyas zurückging, sondern mancher Glücksfall und einiges an intensiver Recherche, die ihn diese Sachverhalte um die Dammer Vogt-Sippe aufklären ließen. Kleinere Unterschiede in den Wappen der gräflichen und der Vogtsfamilie, die deutliche Differenz in der sozialen Stellung eines Grafen und eines Vogts sowie aufgefundene Bettelbriefe des Johann von der Hoya ergaben schließlich ein klares Bild von diesem Amtsträger und seinen Nachfolgern. Außerdem belegte noch der notwendige Wohnsitzwechsel von Nienburg nach Damme, dass dort kein von der Hoya

Impressum

Heimat- und Verschönerungsverein
„Oldenburgische Schweiz“ Damme e.V.
Konradstr. 9, 49401 Damme
Tel.: (05491) 1545

Redaktion: Wolfgang Friemerding
Gestaltung: Wolfgang Klika

Landesherrn und Amtsträger seit der Frühen Neuzeit

Von Jürgen Kessel

A) Osnabrückische Kirchspiels-Vögte, Damme

–1555	1. Eilert Schröder
1555–	2. Hermann de Baer
um 1584	3. Heinrich Vustrinck
1593–1616	4. Johann von der Hoya
1616–1646	5. Johann Jakob von der Hoya (Bruder von A 4)
1633–	6. Ulrich Wichmann (für die schwedische Regierung)
	7. Johann Wilcken (für die schwedische Regierung)
1646–1674	8. Jakob von der Hoya (Sohn von A 5)
1675–1718	9. Johann Henrich von der Hoya (Sohn von A 8)
1719–1747	10. Johann Jakob von der Hoya (Sohn von A 9)
1747–1798	11. Johann Hieronimus von der Hoya (Sohn von A 10)
1798–(1803)	12. Ernst Stordeur

Quellen: Max Petiscus, Die Drostsen, Rentmeister, Gografen und Vögte im Hochstift Osnabrück von ca. 1550–1800, Osnabrück 1936–1938 [Niedersächsisches Staatsarchiv in Osnabrück (StAOs), Erw. A 16]; Otto zu Höne (Hg.), Pastor Heinrich Zuhöne und seine Familienforschung, Quakenbrück/San Francisco 1968; StAOs, Rep 100/9.

B) Münsterische Kirchspiels-Vögte, Damme

ca. 1593	1. Jakob ufm Kampe
1651–1659	2. Tobias Lagemann
ca. 1686	3. Gisbert Thünemann
1693–1729	4. Johann Gerhard Klumpe
1729–1758	5. Christoph Heinrich Klumpe (Sohn von B 4)
1758–1770	6. Franz Christian August von der Hoya (Sohn von A 10)
1770–1800	7. Anton Klumpe (Sohn von B 5, abgesetzt)
ca. 1802/04	8. Caspar Henke

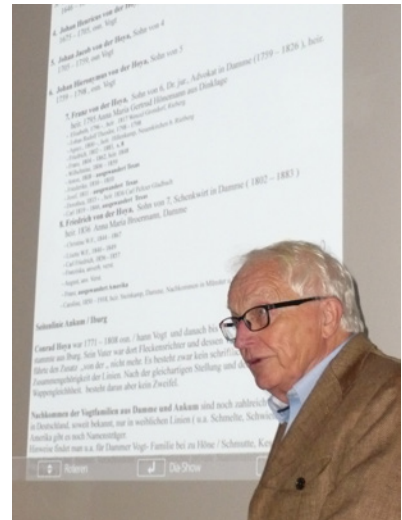
Quellen: Zu Höne; StAOs, Rep 100/9; Tauf-/Sterberegister Pfarrarchiv Damme; Lotdmann, Acta Osnabrugensia, Teil 2, 1782, S. 47.

aus: Kessel, Jürgen: Landesherrn und Amtsträger seit der Frühen Neuzeit,
in: Bade/Kessel/Oberpenning/Schindling (Hg.): Damme. Eine Stadt in ihrer Geschichte, Sigmaringen 1992, S. 161

Amtsträger aus der Familie von der Hoya in Damme



Das ehemalige von der Hoya-Gebäude und frühere Amtshaus, jetzt Polizei, 2010



Heinrich Prüllage mit einer Ahnenreihe

später als 1593 nachzuweisen war, hier hingegen während ihrer Blütezeit eine Menge über Jahrhunderte.

Obwohl mittlerweile in Damme keiner ihrer Nachkommen mehr wohnt, konnten in der anschließenden Diskussion des Prüllage-Vortrags einige Zuhörer sowohl einige ihrer Wohnhäuser wie auch ihrer Grundstücke benennen. Die Villa Steinkamp ist seit Jahrzehnten beispielsweise Teil des Krankenhauses, in dem die Neurologie untergebracht ist. Dort hatte die letzte hiesige Namensträgerin Caroline Steinkamp, geb. von der Hoya gewohnt, die älteren Anwesenden noch bekannt war. Leni gr. Hackmann, geb. Rosemeyer, erinnerte sich sogar an ein Dokument im Familienbesitz der Rosemeyers, das vom Brand des Vorläufergebäudes des Amtshauses berichtet. Dieses Fachwerk-„Schloss“ soll „gut dreißig Fuß lang“ gewesen sowie 1604 erbaut worden sein, schwere Schäden im Dreißigjährigen Kriege erlitten und eine wertvolle „Sammlung von Altertümern“ beherbergt haben, die allerdings in den Flammen vernichtet wurde.

So bleibt uns heute als deutlichster Hinweis auf die Familie von der Hoya lediglich das Amtshaus von 1765, in dem nach dem Ende der Ära dieser Vogt-Sippe 1798 zunächst deren Nachfolger, ab 1817 der jeweilige Amtmann seinen Sitz hatte, mit Ende des Amtes Damme 1879 ein Amtsgericht einzog und in dem sich nach dessen Auflösung 1972 schließlich bis heute die Polizeistation Damme befindet.